

Renews März 10

Dieser Monatsrückblick informiert Sie kurz und bündig über aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien.

Inhalt:

1.) Erneuerbare Energien in Politik & Wirtschaft

- Erneuerbare Energien: Mehr als 10 Prozent Endenergie-Anteil – Popularität ungebrochen
- Verschlafen deutsche Energieversorger den Aufbau eines „Smart Grid“?
- Biodiesel: Mehr Steuereinnahmen durch Steuersenkung

2.) Erneuerbare Energien im Spiegel der Medien

- Schwarze Zukunft für Kohlekraftwerke
- Lichtblick-Chef: „Atomstrom ist Verhinderungstechnologie für Erneuerbare“
- Erneuerbare Energien machen Strompreis günstig
- IEA: Ölpreise könnten bald empfindlich steigen

3.) Erneuerbare Energien im Buchregal

- Leitplanken für die Mobilität der Zukunft
- Tiefgehende Informationen zur Geothermie

4.) Infos & Termine

- Interaktiver Heizkostenrechner zeigt Kostenvorteile regenerativer Wärme

5.) Kurzschluss

Impressum

1.) Erneuerbare Energien in Politik & Wirtschaft

Erneuerbare Energien: Mehr als 10 Prozent Endenergie-Anteil – Popularität ungebrochen


Die Erneuerbaren Energien waren im Jahr 2009 weiter auf Wachstumskurs: Zum ersten Mal kletterte ihr Anteil am gesamten Strom-, Wärme- und Kraftstoffverbrauch in Deutschland über die 10-Prozent-Marke. Dadurch konnte allein im vergangenen Jahr der Ausstoß von rund 112 Millionen Tonnen Kohlendioxid vermieden und damit die Volkswirtschaft um etwa 8 Milliarden Euro externer Kosten für Klima-, Umwelt- und Gesundheitsschäden entlastet werden, teilt der Bundesverband Erneuerbare Energie mit. Zudem wurden Importe fossiler Brennstoffe im Gegenwert von 6,4 Mrd. Euro vermieden und stattdessen die heimische Wertschöpfung gestärkt.

Die Popularität der Erneuerbaren Energien ist derweil ungebrochen: In der 3. Auflage einer jährlichen Forsa-Umfrage zur Akzeptanz Erneuerbarer Energien geben erneut mehr als 90 Prozent der Befragten an, Ausbau und verstärkte Nutzung der Erneuerbaren Energien seien „wichtig“ bis „außerordentlich wichtig“. Mit 4.800 befragten Personen ist die von der Agentur für Erneuerbare Energien beauftragte Erhebung repräsentativ bis auf Bundesländerebene. Bemerkenswert ist, dass der Wunsch nach Erneuerbare-Energien-

Anlagen auch im eigenen Wohnumfeld bei Bewohnern der süddeutschen Bundesländer am größten ist. Doch auch in Norddeutschland, wo die Erneuerbaren Energien bereits einen hohen Anteil am Stromverbrauch haben, fordert eine überdurchschnittliche Mehrheit, mit dem weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energien nicht zu warten und die Nutzung herkömmlicher Energieträger wie Kohle, Gas und Atomkraft zu verringern. Quer durch alle Regionen Deutschlands zieht sich die Erwartung, dass sich Landes- und Kommunalpolitiker stärker für Erneuerbare Energien engagieren sollen.

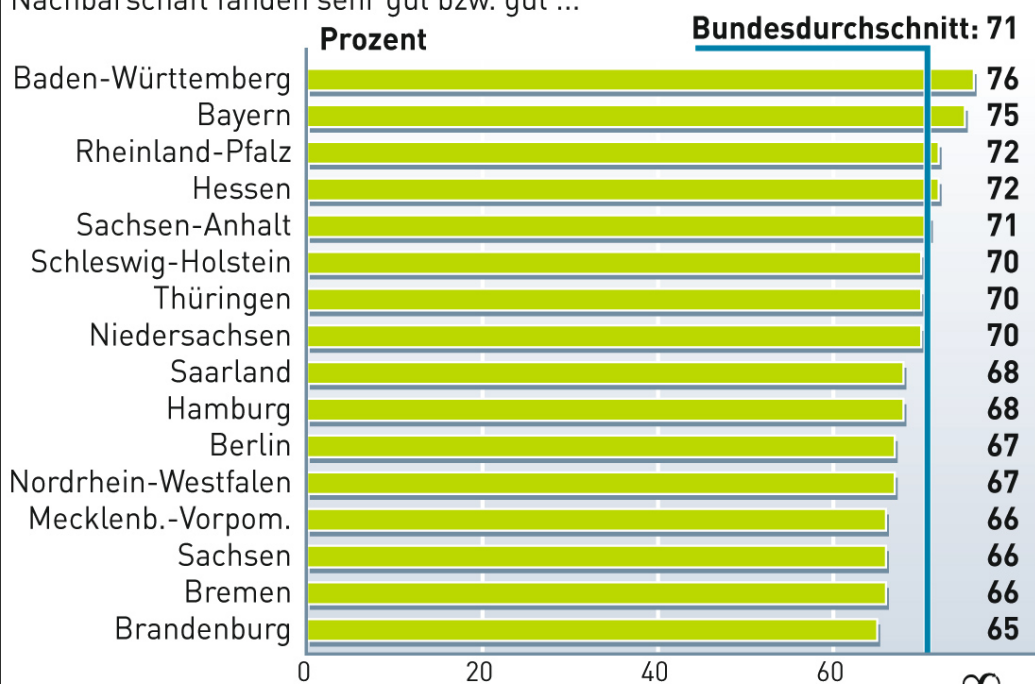
mehr lesen:

 [BEE-Branchenzahlen 2009, http://www.bee-ev.de/3:441/Meldungen/2010/Erneuerbare-Energien-2009-weiter-auf-Wachstumskurs.html](http://www.bee-ev.de/3:441/Meldungen/2010/Erneuerbare-Energien-2009-weiter-auf-Wachstumskurs.html)

 [Forsa-Umfrage Akzeptanz, http://www.unendlich-viel-energie.de/de/detailansicht/article/224/forsa-umfrage-grosse-zustimmung-in-allen-bundeslaendern-zu-erneuerbaren.html](http://www.unendlich-viel-energie.de/de/detailansicht/article/224/forsa-umfrage-grosse-zustimmung-in-allen-bundeslaendern-zu-erneuerbaren.html)

Hohe Akzeptanz in allen Bundesländern für Erneuerbare-Energien-Anlagen

Erneuerbare-Energien-Anlagen zur Energie-Erzeugung in der Nachbarschaft fänden sehr gut bzw. gut ...



Quelle: Forsa; Stand: 02/2010

www.unendlich-viel-energie.de




Verschlafen deutsche Energieversorger den Aufbau eines „Smart Grid“?

Intelligente Stromzähler (Smart Meter) und ein intelligentes Stromnetz (Smart Grid) sind eine Voraussetzung dafür, dass die Stromversorgung eines Tages vollständig aus Erneuerbaren Energien gedeckt werden kann. Denn nur mit ihrer Hilfe lässt sich das wachsende Angebot von Solar- und Windstrom künftig optimal einspeisen, verteilen und verbrauchen. Doch die deutschen Energieversorger kümmern sich noch zu wenig um die notwendige Erneuerung der Infrastruktur, reagieren lediglich auf ordnungspolitische Vorgaben – und riskieren dadurch, einen lukrativen Megatrend zu verschlafen. Zu dieser Einschätzung gelangt eine Marktanalyse von Steria Mummert Consulting. Der europaweite Aufbau einer zukunftsfähigen Energieinfrastruktur sei unausweichlich, um die Klimaschutzziele zu erreichen, und werde Investitionen von rund 400 Milliarden Euro

erforderlich machen. Wettbewerber der deutschen EVU, etwa in Italien und Frankreich, laufen sich für diesen Multimilliardenmarkt schon warm. Die deutschen Unternehmen dagegen bewerten die Risiken immer noch höher als die Chancen und erfüllen nur gesetzliche Mindestvorgaben, so die Analyse von Steria Mummert Consulting. – Die Energieversorger weisen die Schuld von sich. Ihr Branchenverband BDEW sieht vielmehr die Politik in der Pflicht: Um die Herausforderungen des Netzausbaus zu meistern, seien „investitionsfördernde wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen sowie schnellere Genehmigungsverfahren unerlässlich“, heißt es in einer Pressemitteilung.

mehr lesen:

 zur Marktanalyse: <http://www.steria-mummert.de/presse/presseinformationen/intelligentes-stromnetz-deutsche-energieversorger-verpassen-megatrend>

 zur Pressemitteilung des BDEW: http://www.bdew.de/bdew.nsf/id/DE_82HEB2_20100209_470_000_Erzeugungsanlagen_fuer_erneuerbare_Energien?open&WT.mc_id=BDEW_Text_Newsletter-20100209

Biodiesel: Mehr Steuereinnahmen durch Steuersenkung

Würde der Staat die Steuerbelastung für reinen Biodiesel („B100“) deutlich absenken, hätten die öffentlichen Haushalte unter dem Strich höhere Einnahmen. Was auf den ersten Blick paradox klingt, ist nach einer Studie des Münchener ifo Instituts für Wirtschaftsforschung eine logische fiskalpolitische Konsequenz: Deutsche Biodieselproduzenten könnten durch ein Wiedererstarken ihres Sektors Personal einstellen und mehr Gewerbesteuern bezahlen, der Tanktourismus ganzer LKW-Flotten ins benachbarte Ausland würde vermieden, die inländische Wertschöpfung würde gestärkt – kurz: die volkswirtschaftlichen Nettoeffekte wären positiv. Im Ergebnis der vom Verband der Deutschen Biokraftstoffindustrie beauftragten Berechnung könnte der Fiskus binnen eines Jahres rund 379 Mio. Euro zusätzlich einnehmen, wenn die Besteuerung von derzeit 18 Cent auf 10 Cent pro Liter B100 reduziert würde. – Welche Bedeutung die Höhe der Steuer für den heimischen Biodieselmärkte hat, zeigt die leidvolle Erfahrung der Branche aus der jüngsten Vergangenheit: Wegen einer raschen Anhebung des Steuersatzes ist der B100-Markt von 2007 bis 2009 um 90 Prozent eingebrochen. Diese Entwicklung hat zahlreichen mittelständischen Biokraftstoffproduzenten massive wirtschaftliche Probleme bereitet.

 mehr lesen: http://www.biokraftstoffverband.de/downloads/1205/Ergebnis_ifoStudie.pdf


2.) Erneuerbare Energien im Spiegel der Medien

Schwarze Zukunft für Kohlekraftwerke

„Kraftwerksprojekte fallen wie Dominosteine“, überschreibt das Handelsblatt einen Bericht über zahlreiche zurückgezogene Planungen neuer Kohlekraftwerke in Deutschland. Binnen 12 Monaten seien sieben Großprojekte abgesagt worden. Grund seien „immer wieder Proteste von Bürgern vor Ort“. Doch spielten auch wirtschaftliche Faktoren eine Rolle: „Angesichts des rasant wachsenden Anteils erneuerbarer Energien, deren Stromerzeugung stark schwankt, wird es immer schwieriger, ein Kohlekraftwerk über lange Zeiträume im Vollastbetrieb zu fahren. Das macht den Betrieb weniger wirtschaftlich“, konstatiert das Handelsblatt. Zudem lassen steigende Kosten für den Kraftwerksneubau, den Brennstoff Kohle und für Emissionszertifikate die Rentabilität neuer Kohlekraftwerke ebenso schrumpfen wie die Aussicht auf längere Laufzeiten der Atomkraftwerke. – Der dänische Energiekonzern DONG investiert deshalb am Standort Deutschland statt in Kohlemeiler künftig lieber in Gaskraftwerke, berichtet die Financial Times Deutschland. Sie seien

als flexibler Ausgleich für schwankende Strommengen aus Wind und Sonne die beste Alternative und emittierten zudem wesentlich weniger Kohlendioxid als Kohlekraftwerke.

 [mehr lesen: Handelsblatt, 07.02.2010, http://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/kohle-energie-kraftwerksprojekte-fallen-wie-dominosteine;2524310](http://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/kohle-energie-kraftwerksprojekte-fallen-wie-dominosteine;2524310)

 [Financial Times Deutschland, 11.02.2010, http://www.ftd.de/unternehmen/industrie/energie-dong-stellt-von-kohle-auf-gas-um/50073152.html](http://www.ftd.de/unternehmen/industrie/energie-dong-stellt-von-kohle-auf-gas-um/50073152.html)


Lichtblick-Chef: „Atomstrom ist Verhinderungstechnologie für Erneuerbare“

Eine Laufzeitverlängerung der Kernkraft wäre ein „schlimmer Fehler“ und werde die Erneuerbaren Energien in Deutschland um mindestens ein Jahrzehnt zurückwerfen, warnt der Vorstandsvorsitzende des Ökostromanbieters Lichtblick, Christian Friege. Im Interview mit der Berliner Zeitung erläutert Friege, dass schon heute häufig „zu viel unflexible Grundlast“ aus Braunkohle- und Atomkraftwerken das Stromnetz verstopft. Längere Laufzeiten und neue Kohlekraftwerke werden dazu führen, dass „der so wichtige Vorrang der Erneuerbaren Energien bei der Stromerzeugung in Frage gestellt wird“, prognostiziert Friege. Zudem könnten die Betreiber der Atomkraftwerke mit den Zusatzgewinnen „ihre dominante Stellung bei der Stromerzeugung verteidigen“. Infolgedessen sei Atomkraft „keine Brückentechnologie sondern eine Verhinderungstechnologie für den Ausbau der Erneuerbaren“, so der Lichtblick-Chef.

 [mehr lesen: Berliner Zeitung, 06.02.2010: http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2010/0206/wirtschaft/0012/index.html](http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2010/0206/wirtschaft/0012/index.html)

Erneuerbare Energien machen Strompreis günstig

In die aktuelle Debatte um den Anteil Erneuerbarer Energien an steigenden Strompreisen mischt sich die Frankfurter Rundschau mit einer ungewöhnlichen These ein: Unter der Schlagzeile „Billiger Strom mit Ökoenergie“ werden strompreisdämpfende Effekte der Erneuerbaren Energien beschrieben. Etwa das Phänomen, dass Strom aus kostenloser Wind- und Sonnenenergie schon heute den Börsenpreis am Spotmarkt senkt, weil er die Produktion von fossilem Strom überflüssig macht („Merit-Order-Effekt“). Oder der Umstand, dass heimische Erneuerbare Energien den Import von Brennstoffen im Milliardenwert überflüssig machen. Viele Energieexperten seien sich daher einig, dass Ökostrom langfristig die Energiepreise senken wird. Modelle, die für erneuerbaren Strom lediglich eine stetig steigende Summe an Einspeisevergütung unterstellen, bezeichnet die FR als „Horrorszenarien“, da sie viele der preisdämpfenden Faktoren nicht beachten.

 [mehr lesen: Frankfurter Rundschau, 17.02.2010: http://www.fr-online.de/in_und_ausland/wirtschaft/debatte_energie_der_zukunft/2319476_Erneuerbare-krempeln-Markt-um-Billiger-Strom-mit-oekoenergie.html](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/wirtschaft/debatte_energie_der_zukunft/2319476_Erneuerbare-krempeln-Markt-um-Billiger-Strom-mit-oekoenergie.html)

IEA: Ölpreise könnten bald empfindlich steigen

Ölpreise bis zu 150 Dollar pro Fass drohen nach Ansicht der Internationalen Energie Agentur (IEA) die beginnende konjunkturelle Erholung der Weltwirtschaft abrupt zu beenden. Der Chefvolkswirt der IEA, Fatih Birol, äußerte gegenüber dem Handelsblatt die Befürchtung, dass schon 2011 steigende Ölpreise den Aufschwung bremsen könnten. Ursächlich seien rückläufige Investitionen in neue Öl- und Gasfelder, die verhindern, dass die Ölförderung mit einer wachsenden Nachfrage Schritt halten könne. Neue Investitionen der Ölkonzerne seien indes erst dann wieder zu erwarten, wenn höhere Preise erzielt werden können. „Wenn das so weitergeht, werden die Märkte schnell eng werden, sobald die Nachfrage wieder anzieht“, so Birol.

 [mehr lesen: Handelsblatt, 02.03.2010, http://www.handelsblatt.com/finanzen/rohstoffe/aufschwung-in-gefahr-experten-warnen-vor-neuem-oelpreis-schock;2538608](http://www.handelsblatt.com/finanzen/rohstoffe/aufschwung-in-gefahr-experten-warnen-vor-neuem-oelpreis-schock;2538608)

3.) Erneuerbare Energien im Buchregal

Leitplanken für die Mobilität der Zukunft

Das Buch „Postfossile Mobilität – Wegweiser für die Zeit nach dem Peak Oil“ unterscheidet sich in zwei wesentlichen Punkten von vielen anderen Abhandlungen zur Verkehrspolitik: Zum einen gelingt es den Autoren Jörg Schindler und Martin Held, Lösungswege für künftige Mobilitätsbedürfnisse aufzuzeigen, ohne dabei in euphemistische Technikgläubigkeit zu verfallen. Zum anderen ist das Buch durch seinen gut zugänglichen Schreibstil und eine ansprechende Gestaltung flüssig lesbar und eignet sich daher auch als Einstiegslektüre in die verkehrspolitische Debatte. Die Autoren stellen die historische Entwicklung und den Status quo moderner Verkehrsstrukturen dar und erklären, warum eine Fortschreibung dieser Entwicklung aus Umweltgründen und wegen der Begrenztheit fossiler Rohstoffe nicht funktionieren kann. Daraus leiten sie ihre Kernthese ab, dass moderne Verkehrspolitik nicht mehr undifferenziertes Verkehrswachstum hervorrufen darf, sondern sich auf die effiziente Erfüllung der eigentlichen Wegziele fokussieren sollte. Postfossile Mobilität müsse sich innerhalb folgender Leitplanken entwickeln: Energieeffizienz, erneuerbare Energien, effiziente Raum- und Siedlungsstrukturen, Mobilitätschancen für alle, Körperkraftmobilität, Digitalisierung des Verkehrs sowie eine attraktive und emotional ansprechende Gestaltung. Aus dieser Prognose leiten die Autoren die Empfehlung an Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ab, rasch zu handeln, um den Wandlungsprozess hin zur postfossilen Mobilität weiter steuern zu können und einen zusammenbruchartigen Wechsel der Systeme zu vermeiden. Auch zeigen sie, dass die postfossile Mobilität bei einer zügigen Einleitung dieser Evolution Chancen auf eine lebenswertere Zukunft bietet.

(sk)

Jörg Schindler/Martin Held (unter Mitarbeit von Gerd Würdemann):
Postfossile Mobilität – Wegweiser für die Zeit nach dem Peak Oil
Verlag für Akademische Schriften, Bad Homburg 2009
304 Seiten; 19,80 Euro
ISBN 978-3-88864-422-1



Info: http://www.vasverlag.de/product_info.php?info=p364_Postfossile-Mobilitaet---Joerg-Schindler-und-Martin-Held.html&XTCSid=399df684651695380ddb36ac974dd0f6

Tiefgehende Informationen zur Geothermie

Die „Tiefe Geothermie“ wird im gleichnamigen Leitfaden des Verbands Beratender Ingenieure (VBI) als wichtiger Beitrag zur nachhaltigen Stromversorgung vorgestellt. Der erste Teil der Broschüre dient der Einarbeitung in das Thema. Hier werden die verschiedenen Bohrungstechnologien und -systeme mit anschaulichen Abbildungen erläutert und ausgesuchte Bohrungsorte in Deutschland präsentiert. Nebenbei erhält der Leser einen Einblick in Projektmanagement und rechtliche Rahmenbedingungen. Die Kapitel „Fördermöglichkeiten“ und „Finanzierung“ liefern aktuelle Informationen zu politischen Anreizprogrammen. Im zentralen Teil des Buches wird ein exemplarischer Projektablauf von der Planung bis zur Inbetriebnahme eines Geothermie-Kraftwerks dargestellt. Außerdem geht der Leitfaden auf Netzplanung und -ausbau sowie den Energievertrieb mit dazugehöriger Kundenakquise ein. Weitere Themen sind Qualitätssicherung, Haftung, Risikomanagement, Versicherungen und Honorierung. Der VBI-Leitfaden „Tiefe Geothermie“ ist verständlich geschrieben und mit anschaulichen Abbildungen und Fotos versehen. Ein umfangreiches Glossar im Anhang erklärt die Fachwörter, und eine Liste mit weiterführender Literatur bietet die Möglichkeit, sich tiefer ins Thema einzuarbeiten.

Insgesamt belegt die gut strukturierte Publikation, dass Erdwärme eine umweltschonende Alternative zu konventionellen Energieträgern ist.

(cs)

Verband der Beratenden Ingenieure (Hg.):
Tiefe Geothermie – VBI-Leitfaden
Band 21 der VBI-Schriftenreihe
108 Seiten; 12 Euro, ermäßigt: 7 Euro (zzgl. MwSt.)



Info: <http://www.vbi.de/publikationen/bestellung.html>

4.) Infos & Termine

Interaktiver Heizkostenrechner zeigt Kostenvorteile regenerativer Wärme

Ein interaktiver Gesamtkostenvergleich der Agentur für Erneuerbare Energien stellt die Kosten für den Weiterbetrieb einer ineffizienten Öl- oder Gasheizung den Gesamtkosten für Installation und Betrieb verschiedener regenerativer Heizanlagen gegenüber. Angenommen werden ein durchschnittlicher Altbau und eine Betriebsdauer von 20 Jahren. Dabei werden neben den reinen Verbrauchskosten auch Investitions-, Kapital- und Betriebskosten sowie die öffentliche Förderung im Rahmen des Marktanzreizprogramms einbezogen. Grafiken veranschaulichen die Gesamtkosten, die insgesamt bis zum jeweiligen Betriebsjahr beim Verbraucher angefallen sind, sowie die Amortisationszeitpunkte der neuen Heizungsanlage. Über interaktive Schieberegler können die Grafiken an veränderte bzw. lokal unterschiedliche Brennstoffpreise individuell angepasst und das Ergebnis ausgedruckt werden.



mehr lesen: <http://www.waermewechsel.de/kostenrechner/gesamtkostenvergleich.html>



Termine:

- 17.03.2010 2. Bayerischer Windbranchentag**
Konferenz und Ausstellung, Fürth
Info: <http://www.wind-energie.de/de/windenergie-in-der-region/bundeslaender/bayern/laenderthemen/>
 [HTML](http://www.wind-energie.de/de/windenergie-in-der-region/bundeslaender/bayern/laenderthemen/)
- 17.-18.03.2010 Windenergie und Naturschutz im Dialog**
Fachtagung, Fulda
Info: <http://www.wind-energie.de/de/seminare-tagungen/bwe-fachtagungen/vogelschutz-landschaft/>
 [HTML](http://www.wind-energie.de/de/seminare-tagungen/bwe-fachtagungen/vogelschutz-landschaft/)
- 18.03.2010 Kinostart: Die 4. Revolution – EnergyAutonomy**
Dokumentarfilm, bundesweit
Info: <http://www.4-revolution.de/>
 [HTML](http://www.4-revolution.de/)
- 18.-21.03.2010 new energy husum 2010**
Messe und Kongress, Husum
Info: <http://www.new-energy.de/>
 [HTML](http://www.new-energy.de/)
- 22.-23.03.2010 2. Deutsch-Amerikanische Energietage**
Konferenz, Berlin
Info: <http://www.dae-konferenz.de/website/home.html>
 [HTML](http://www.dae-konferenz.de/website/home.html)
- 24.03.2010 20 Jahre StrEG, 10 Jahre EEG – wie weiter?**
Konferenz, Berlin
Info: <http://www.bee-ev.de/10-Jahre-EEG/Anmeldung.php>
 [HTML](http://www.bee-ev.de/10-Jahre-EEG/Anmeldung.php)
- 30.03.-01.04.2010 5th Asiasolar Photovoltaic Expo**
Messe und Konferenz, Shanghai (China)
Info: http://www.asiasolarexpo.com/EN_index.html
 [HTML](http://www.asiasolarexpo.com/EN_index.html)
- 12.-13.04.2010 3. Symposium Waldstrategie 2020**
„Mehr Holz im Einklang mit der Gesellschaft“, Berlin
Info: <http://www.fnr.de/waldstrategie/>
 [HTML](http://www.fnr.de/waldstrategie/)
- 19.-23.04.2010 Hannover Messe**
Industriemesse, u.a. mit den Leitmesen „Energy“ und „MobiliTec“
19.04.: Konferenz „EE 2020 – Investitionsmotor am Standort Deutschland“
Hannover
Info: http://www.hannovermesse.de/homepage_d
 [HTML](http://www.hannovermesse.de/homepage_d)

4.) Kurzschluss

Was ist echter Verbraucherschutz?

„Stromkunden müssen mindestens 100 Euro draufzahlen.“ Mit dieser Überschrift alarmierte die Tageszeitung DIE WELT die Verbraucher mitten in der aktuellen Debatte um die Absenkung der Solarstromförderung. Hintergrund war die Warnung eines Verbraucherschützers, „dass ein großer Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 7.000 Kilowattstunden 2010 mindestens 100 Euro alleine für die Solarstromförderung zahlen

muss“, und das trotz der geplanten Vergütungskürzung. – Dem kritischen Leser stellt sich an dieser Stelle unweigerlich die Frage: Was ist eigentlich echter Verbraucherschutz? Die Antwort könnte so ausfallen:

Echter Verbraucherschutz bedeutet erstens, schleunigst eine Energieberatung anzubieten, wenn ein Haushalt 7.000 kWh Strom im Jahr verbraucht. Denn Stromsparen verringert die Stromkosten am effektivsten und schnellsten. Übrigens lag der durchschnittliche Verbrauch eines deutschen Haushalts 2008 bei 3.123 kWh.

Echter Verbraucherschutz bedeutet zweitens, die Verbraucher auch langfristig vor hohen Kosten zu schützen. Dafür ist die Preisentwicklung auf dem Energiemarkt in den nächsten Jahren relevanter als die geschätzte Entwicklung der EEG-Umlage im laufenden Jahr. Fest steht: Die Preise für fossile Brennstoffe steigen. Damit wird auch Strom und Wärme teurer. Die Preise für Erneuerbare Energie hingegen sinken. Das entlastet die Verbraucher. Wer also heute in Technologie und Ausbau der Erneuerbaren investiert, bekommt die Dividende in den nächsten Jahren ausgezahlt.

Echter Verbraucherschutz bedeutet drittens, Kosten und Nutzen einer Maßnahme gegenüber zu stellen. 2008 haben die Erneuerbaren Energien allein im Stromsektor externe Kosten für Umwelt-, Klima- und Gesundheitsschäden in Höhe von 6,6 Milliarden Euro vermieden und Brennstoffimporte im Wert von 1,9 Milliarden Euro überflüssig gemacht. Umgerechnet pro Haushalt ist das eine Entlastung von rund 213 Euro.

(dk)

 [mehr lesen: Die Welt, 07.02.2010, http://www.welt.de/die-welt/finanzen/article6327688/Stromkunden-muessen-mindestens-100-Euro-draufzahlen.html](http://www.welt.de/die-welt/finanzen/article6327688/Stromkunden-muessen-mindestens-100-Euro-draufzahlen.html)

Impressum

Herausgeber:

Agentur für Erneuerbare Energien e.V.

Reinhardtstr. 18, 10117 Berlin

Tel.: 030-200 535-50

Fax: 030-200 535-51

E-Mail: kontakt@unendlich-viel-energie.de

 [Internet: http://www.unendlich-viel-energie.de](http://www.unendlich-viel-energie.de)

Redaktion und V.i.S.d.P.: Philipp Vohrer

Die Agentur für Erneuerbare Energien e.V. wird getragen von Unternehmen und Verbänden aus der Branche der Erneuerbaren Energien und unterstützt durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sowie das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Ihre Aufgabe ist es, die wichtigsten Vorteile einer nachhaltigen Energieversorgung auf Basis Erneuerbarer Energien zu kommunizieren. Diese sind vor allem: Versorgungssicherheit, Innovationen, Beschäftigungszunahme, Exportpotenzial, dauerhaft Kosten senkende Energieversorgung, Klimaschutz und Ressourcenschonung. Die Agentur für Erneuerbare Energien arbeitet bundesweit partei- und gesellschaftsübergreifend. Sie ist Träger der Informationskampagne „deutschland hat unendlich viel energie“, für die Prof. Dr. Klaus Töpfer, ehemaliger Direktor des UN-Umweltprogramms und Bundesumweltminister a. D., die Schirmherrschaft übernommen hat.